Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1772)

Artikel: Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Schalt-Jahr 1772

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Schalt-Jahr 1772.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winter-Quartal hat für gegenwärtiges Jahr, seinen Anfang bey uns genommen, den 21ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonats, in der Nacht um 11 Uhr 48 m. um welche Zeit die Sonne im Thierkreis in das Zeichen des Steinboks getretten. Vermuthlich wird die Witterung desselben also beschaffen seyn:

Im Anfang des Jenners und Jahrs, ist kaltes Wetter mit Schnee zu gewarten; die Mitte des Monats will gelinder, aber desto unlustiger, dunkel und feucht seyn; gegen dem Ende wird die Luft etwas kälter, und mit Schneegewölk erfüllet.

Verstopf die Ohren nicht vor deines Nächsten Flehē,
So wird er in der Noth dir wiederum beystehen.

Der Hornung gehet ein bey dunkeler und kalter Luft, bald aber wird das Wetter gelinder, und durch die Mitte des Monats öfters stürmisch mit Regen; in denen lezten Tagen aber ist angenehme gelinde Witterung mit Sonnenschein zu hoffen.

Die Kaze schmeichelt zwar, und zieht die Klauen ein,
Doch höret sie nicht auf, ein falsches Thier zu seyn.

Mit Eingang des Merzen wird die Luft hell, und die Nächte kalt, daß es starke Reifen gibt; um die Mitte komt gelindere Witterung, mit Nebeln, und gegen Ausgang des Monats ist unlustiges Wetter und viel Regen zu vermuthen.

Wer Zänkereyen sucht, und Streitigkeiten liebet,
Ist gleich dem, der ohn Noth sich in Gefahr begibet.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlings-Quartal gehet uns, nach genauer Berechnung, dermalen ein den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, des Morgens frühe um 1 Uhr 36 m. in welchem Augenblik die Sonne in dem Thierkreis zu dem Anfang des Widderzeichens gelanget. Die Witterung desselben dörfte sich ergeben, wie folget:

Im Anfang des Aprillen ist das Wetter gelind, übrigens aber veränderlich; um die Mitte wird es etwas kälter, und gibt zuweilen Schnee und Risel; hernach ist liebliche Frühlings-Witterung zu hoffen, bis zum Ausgang des Monats.

Ein wahrer Held läßt sich niemalen grausam findē;
Er wird die Tapferkeit mit Sanftmuth stets verbinden.

Der Mäy gehet schön und warm ein, bald aber kommt unlustiges, dunkeles und kühles Regenwetter; gegen der Mitte finden sich zwar einige schöne Tage ein, hernach aber ist wieder nasse Witterung zu vermuthen, bis das Ende des Monats her-

herbey nahet, da es dann etwas besser werden will.

Der Heuchler führt zum Schein ein tugendhaftes Leben,
Und ist im Herzen doch den Lastern ergeben.

Der Anfang des Brachmonats ist zwar warm, dabey aber windig und regnerisch, dergleichen Witterung durch die erste Helfte des Monats anhalten dörfte; die zweyte Helfte will etwas besser, doch mehr naß als troken seyn.

Die Klugheit will vielmehr, daß man was übersehe,
Als daß man allezeit aufs schärfst zu Werke gehe.

III. Von dem Sommer.

Das Sommer-Quartal nimmet vor dißmal seinen pünctlichen Anfang bey uns den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, am Morgen gar früh, nemlich um 0 Uhr 4 min. da die Sonne im Thierkreis den Anfang des Krebses erreichet. Von der Witterung dieses Quartals vermuthen wir folgendes:

Der Heumonat gehet warm ein, mit etwas Wind und Wolken; das Mittel des Monats dörfte zimlich hizig seyn, so daß Ungewitter mit starken Schlagregen zu besorgen; gegen dem Ende wird die Luft kühler, ist aber meistens regnerisch.

Wer in der Jugend sich der Tugend thut befleissen,
Der wird im Alter noch die Frucht davon geniessen.

Der Augstmonat hat einen unlustigen, neblichten und regnerischen Anfang; durch die Mitte desselben dörfte die Luft hizig und das Wetter schwülstig seyn, und wann das Ende herannahet, ist liebliche Witterung zu gewarten.

Aus einem Fünklein, das man kaum vermag zu sehen,
Kan in sehr kurzer Zeit ein grosses Feur entstehen.

Der Herbstmonat nimet seinen Anfang bey warmem Sonnenschein, und obschon des Morgens etwann starke Nebel aufsteigen, werden selbige doch durch die Sonne zerstreuet, so daß gute Witterung zu hoffen ist, bis gegen Ausgang des Monats, da sich kühles Regenwetter einstellen dörfte.

Bald macht die Liebe blind, bald öffnet sie die Augē,
Das sie vielmehr als sonst zum scharfen sehen taugen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbst-Quartal fangt diß Jahrs bey uns an den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, Nachmittag um 1 Uhr 36 m. in welchem Zeitpunct die Sonne in dem Thierkreis in das Zeichen der Waag einzuruken beginnet. Nach astrologischer Muthmassung, wird die Witterung dieses Quartals also sich ereignen:

Der Weinmonat gehet ein bey heiterer, aber etwas kalter Luft, auch gibt es zuweilen dike Nebel; die Mitte des Monats ist dunkel und unlustig, und in denen lezten Tagen will die Witterung feucht und regnerisch seyn, mit Sonnenbliken vermischt.

Die Wahrheit läßt sich zwar zuweilen wol verhelen,
Doch ihr zuwider soll man niemal nichts erzehlen.

Im Anfang des Wintermonats ist die Luft dunkel und feucht, und dörfte etwas Schnee geben; um die Mitte wird es kälter und zuweilen stürmisch, und der Ausgang des Monats dörfte ganz unlustig seyn, mit Regen und Schnee.

Die Eigenliebe macht, daß man sich selbst bethöret,
Und die Ermahnungen der Freunden nicht anhöret.

In denen ersten Tagen des Christmonats ist unlustige nasse Witterung zu vermuthen; die Mitte desselben dörfte nicht besser, und zuweilen sehr stürmisch seyn, und gegen dem Ende des Monats und Jahrs, nimmet die

Kälte etwas zu, und die Lust wird mit Schneegewölk erfüllet.

Mit Silber u. mit Gold, mit Reüen und mit Lauffen
Ist die vergangne Zeit nicht mehr zuruk zu kauffen.

Von denen Finsternussen.

In dieserm Jahr begeben sich vier Sonnenfinsternussen, von denen wir nichts sehen können, und zwey Mondsfinsternussen, deren die einte zum Theil bey günstiger Witterung bey uns beobachtet werden kan.

Die erste ist eine Sonnenfinsternuß, den 3ten verbesserten April, oder 23ten alten Merz, des Morgens um 6 Uhr; ist in Asia sichtbar.

Die zweyte ist eine Mondsfinsternuß, den 17ten verbesserten oder 6ten alten April, Abends um 4 Uhr, ehe uns der Mond aufgehet.

Die dritte ist eine Sonnenfinsternuß, den 2ten verbesserten May, oder 21ten alten April, Nachts um 10 Uhr; ist in Amerika zu sehen.

Die vierte ist eine Sonnenfinsternuß, den 27ten verbesserten oder 16ten alten Herbstmonat, Morgens um 1 Uhr; betrift die äussersten Mittags-Länder.

Die fünfte ist eine Mondsfinsternuß, den 11ten verbesserten Weinmonat, oder 30ten alten Herbstmonat, Nachmittag; sie fangt an um 3 Uhr 55 min. der Mond wird ganz verfinstert um 5 Uhr 3 min. die tiefeste Verfinsterung ist um 5 Uhr 57 min. der Mond beginnet aus dem Erdschatten auszutretten um 6 Uhr 50 min. und das Ende der Finsternuß erfolget um 7 Uhr 59 min. der Mond steiget über unsern Horizont um halb 6 Uhr, da er bereits ganz verfinstert ist.

Die sechste ist eine Sonnenfinsternuß, den 26ten verbesserten oder 15ten alten Weinmonat, Vormittag um 10 Uhr; fallt in die mitternächtlichen Gegenden Europens.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Es wäre zwar der Allmacht GOttes ein geringes, Menschen und Vieh ohne Speise bey Leben zu erhalten, und ohnmittelbarer weise zu ernähren; seine Weisheit aber hat geordnet, daß sie Speise bedörfen, und daß sie dieselben gröstentheils von denen Erdgewächsen haben sollen; und darum wünschet ein jeder vernünftiger Mensch fruchtbare Jahre. Solche zu erlangen, ist das sicherste Mittel, daß man sich mit Busse und Gebätt zu GOtt wende, und den Geber alles Guten nicht durch sündliches Betragen zum Zorn reize. Die astrologischen Prophezeyungen aber sind, wie die Erfahrung lehret, so ungegründet und betrieglich, daß es wol gethan ist, mit selbigen zuruk zu bleiben.

Von denen Krankheiten.

Die Erfahrung lehret, daß der wenigste Theil der Sterblichen die Greisen-Jahre erreichen, die mehreren aber in der Kindheit oder in der Blüthe der Jahren hingeraft werden. Da nun der Tod gemeiniglich seine Botten, die Krankheiten voran sendet, so solle niemand so verwegen seyn, und sich in dieserm Jahr vor Krankheiten sicher achten. Ein jeder stelle vielmehr sein Leben also an, daß der Tod oder seine Vorbotten ihne nicht im Sündenschlaf schnarchend überraschen mögen, so werden ihme die Krankheiten selbst heilsam werden.

Von dem Frieden.

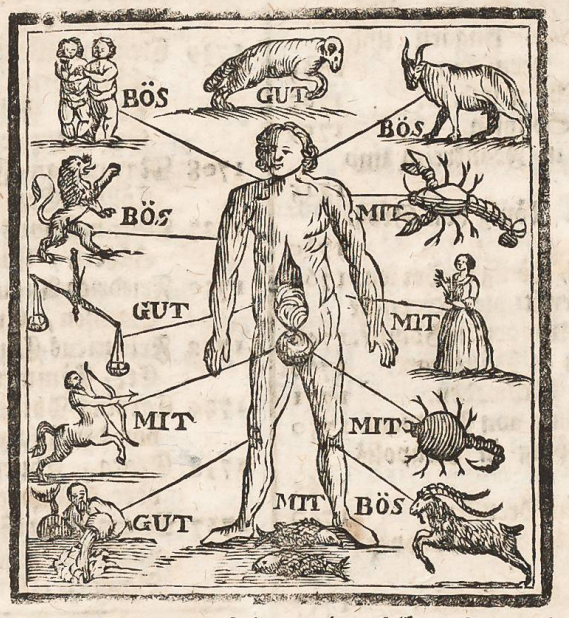
Dem obersten Regenten des Himels und der Erden haben wir es einzig zu verdanken, daß wir bisdahin im Frieden gesessen, da indessen zerschiedene Länder den Krieg mit allen seinen leidigen Folgen erduldet haben. Lasset uns Ihme herzlich dafür danken, und Ihn bitten, daß Er auch in diesem Jahr uns die Friedens-Sonne nicht untergehen lasse!

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♄ oder ♂ in ☌, □ oder ☍ stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift der Widder,
Und der Stier den Hals stoßt nieder;
Zwilling nehmen d'Schultern ein,
Krebses Lung, Magen, Milz seyn,
Auch der Löw das Herz und Ruken
Mit seim Rachen thut verschluken,
Die Jungfrau im Bauch und Därmen
Richtet an ein manchen Lärmen,



Nier und Blasen hält die Waag;
Scorpions Stiche bringen Plag
Der Schaam, und des Schüzes Pfeil
Bringt den Hüften Schmerz in Eil;
Auch der Steinbok die Kniescheib,
Die Gesundheit hintertreib,
Die Schienbein der Wassermann,
Und die Füß der Fisch greift an.

Wann der Neumond Vormittag komt, so fahe an demselben Tag, komt er aber Nachmittag, so fahe am andern Tag an zu zehlen.

1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös zu aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
2 tag ist bös, man bekomt böse Fieber.
3 „ , man wird leicht contract oder lahm.
4 „ gar bös, verursacht den jähen Tod.
5 „ , macht das Geblüt schweinen.
6 „ gut, benimt das böse Geblüt.
7 „ bös, verderbt den Magen und Appetit.
8 „ , bringt kein Lust zu essen und trinken.
9 „ , man wird gern krätzig und beißig.
10 „ , man bekomt flüßige Augen.
11 „ gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12 „ , man wird gestärket am Leib.
13 „ bös, schwächt den Magen, wird undäuig.
14 „ , man fallet in schwere Krankheiten.
15 „ gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.
16 tag ist der allerbösest, schädlich zu allen Dingen.
17 „ hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
18 „ gar gut, nuzlich zu allen Dingen.
19 „ bös und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
20 „ , thut grossen Krankheiten nit entrinen.
21 „ gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
22 „ , fliehen alle Krankheiten vom Menschen.
23 „ , stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
24 „ , wehret den bösen Dünsten und Angst.
25 „ , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
26 „ , verhütet böse Fieber und Schlagflüß.
27 „ gar bös, ist der jähe Tod zu besorgen.
28 „ gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
29 „ gut und bös, nachdem einer eine Natur hat.
30 „ bös, verursachet hizige Geschwulst, böse Geschwär und Eissen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.
7 Schwarzschäumig, kalte Flüß.
8 Weißlicht Blut Verschleimung.
9 Blau Blut Milzschwachheit.
10 Grün Blut, hizige Galle.
11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Die